

Gemeindebrief

Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk Beilstein

August - September
2015



Segel setzen ...



„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit. Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit.“

Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein.“

Zeilen aus dem bekannten Lied, welches leider nicht mehr in unserem Gesangbuch vertreten ist. Und das, wo dieses Bild vom Gemeindeschiff doch immer wieder neue maritime Sehnsüchte wecken und Deutungsmöglichkeiten bieten kann. Vergleichen wir unsere Gemeinde doch einmal mit einem Schiff – mit einem Segelschiff: Im Hafen nutzen wir nichts – ein Schiff ist dafür gebaut zur See zu fahren, über Wellen zu gleiten und am Wind zu sein. Ein Schiff soll seine Besatzung sicher von einem Ort zum anderen bringen. Dazu muss das Schiff sich jedoch in Bewegung setzen. Bleibt es fest vertäut am Hafen liegen, passiert nichts.

Wenn es dann aber in See sticht, wird vieles durcheinander geschaukelt. Man muss anpacken um auf Kurs zu bleiben. Und manches Mal muss auch eine Flaute aushalten. Frischt aber der Wind auf – sollte schnell das Segel daran ausgerichtet werden.

Das Bild vom Gemeindeschiff hat natürlich seine Grenzen. Gerade beim Segel setzen kommt es darauf an, gerade nicht jedes Lüftchen einfangen zu wollen oder das Fähnchen nur am Wind auszurichten. Dennoch hat es etwas reizvolles, eine Gemeinde mit einem Schiff und seiner Mannschaft zu beschreiben: auf einem Schiff, da gibt es Schief lagen, Kurskorrekturen, Gegenwind – ganz so, wie es solche Dinge auch in einer Gemeinde geben kann.

Die Frage ist aber: Wo ist unser Gemeindeschiff? Welchen Kurs haben wir?

Wir liegen ganz sicher nicht im Hafen. Wir liegen nicht nur rum und warten. Wir tun was. Wir haben Wind in unseren Segeln – und die Mannschaft ist auf dem Posten. Das kostet natürlich Kraft und Zeit. Und mancher ist vielleicht aufgrund der Anstrengungen der letzten Zeit etwas kraftlos. Aber wir sind auf Kurs.

Wohin die Reise geht? Wenn wir den Wind als das verstehen, was er ist, nämlich Gottes Geist, dann geht die Reise im besten Fall dorthin wo wir gebraucht werden: zu den Kindern – zu den Alten – zu den Familien – zu den Singles ...

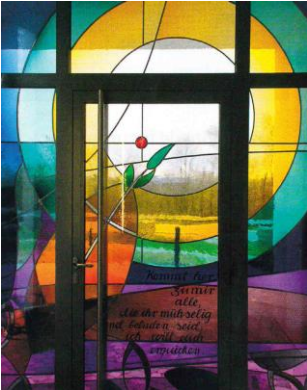
Es gehört zu den Herausforderungen der Nachfolge Jesu, nicht genau zu wissen, wohin einen der Geist treibt, der dort weht wo er will. Das macht diese Reise aber auch sehr spannend.

Ich kann für mich nur sagen: ich bin sehr gerne an Bord.

Euer Ingo Blickle

„Bleibe bei uns, Herr, denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer.“

Ökumene an der Basis oder: der Seniorenkreis berichtet ...



Am 5. Mai trafen sich in Großbottwar evangelische, katholische und zwölf methodistische Senioren zu einem gemeinsamen Ausflug. Frau Jung, die Leiterin des evangelischen Seniorenkreises hatte den Ausflug organisiert und uns dazu eingeladen.

Das Ziele lagen allesamt im Hohenlohischen: die neu erbaute Autobahnkapelle Christophorus an dem Autobahnparkplatz Kochertalbrücke an der A6, sowie die bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall in Wolpertshausen.

Wir fuhren zunächst auf der Landstraße nach Heinerit, Lehrensteinsfed, Ellhofen Richtung Öhringen und weiter auf der Autobahn, bis zum Ende der höchsten Autobahnbrücke Deutschlands, der Kochertalbrücke. Trotz einiger Regenschauer

hatten wir vom Bus aus einen herrlichen Ausblick auf unser wunderschönes Ländle, das in dieser Jahreszeit in frischem Grün leuchtete und uns sehr wohl tat.

Die Auobahnkapelle wurde von den Christusträger-Schwestern erbaut und im vergangenen Jahr eingeweiht. Sie ist tagsüber geöffnet und für jedermann und –frau zugänglich. Besonders LkW-Fahrer nutzen die Kapelle, in der auch regelmäßig Gottesdienste stattfinden.

Bereits im Bus erfuhren wir, dass *Christophorus* das lateinische Wort für *Christusträger* ist. Eine Frau von der katholischen Kirche brachte uns während der Busfahrt die Geschichte des Christophorus wieder ins Gedächtnis, so dass wir wohl vorbereitet an der Kapelle ankamen.

Gleich am Eingang wurden wir von einem lebensgroßen Christophorus aus Holz begrüßt. Eine Schwester der Christusträger-Gemeinschaft erzählte uns wie es zu dem Bau der Kapelle kam und erklärte uns das Gebäude, während wir bequem in den Bänken saßen.

Die Kapelle wirkt beim Eintreten sehr schlicht, ist aber ringsum mit wunderschönen bunten Fenstern versehen. Jedes von ihnen hat eine Aussage, etwa der Fisch als Symbol für Christus. So lassen sich viele Fische in den verschiedensten Farben finden, etwa in blau als Farbe der Glaubens, violett als Farbe Der Buße. Gelb für das Licht Gottes. Es gelang der Ordensschwester uns diese Symbolik berührend nahe zu bringen. Nachdenklich ging es nach der Führung zurück zum Bus.



Da bei keinem Seniorenausflug das Kaffeetrinken fehlen darf, fuhren wir nach der Kapellenbesichtigung noch zwei Kilometer weiter ins Café Mohrenköpfe, welches zur Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall gehört. Der Name des Cafés leitet sich von den Schwäbisch-Hällischen Landschweinen ab, die dort in der Gegend gezüchtet werden – charakteristisch mit schwarzem Kopf und Hinterteil. Kaffee und Kuchen schmeckten ausgesprochen gut und vor der Heimfahrt konnten wir noch in der bäuerlichen Markthalle einkaufen.

Auf der Heimfahrt haben wir noch viel Schwäbisches gehört und manch altes Lied gesungen. Alle EmK-ler waren begeistert von dem wunderschönen Ausflug und dankten herzlich Frau Jung für die Organisation.

Helga Lorenz

Bundesposaunenfest 2015

Nach dem Motto „Einer für alle“ trafen sich vom 1. - 3. Mai etwa 500 Bläserinnen und Bläser aus ganz Deutschland zum Bläserfest in der schönen Stadt Würzburg.

Das Bundesposaunenfest findet alle 6-7 Jahre, immer in einer anderen Stadt in Deutschland, statt. Dieses Jahr war nun Würzburg an der Reihe. Unser Posaunenchor Beilstein nahm mit 12 Bläserinnen und Bläser teil.



In Würzburg wurden wir mit offenen Armen empfangen. Würzburg ist eine sehr musikalische Stadt, daher passten die Bläserinnen und Bläser gut ins Geschehen.

Von der Stadt selbst kam an die Verantwortlichen der Wunsch eines diakonischen Blasens. Diesem Wunsch wurde natürlich gerne entsprochen. Mit der Erfüllung dieses Wunsches begann am 01.05. das Bundesposaunenfest.

Die teilnehmenden Chöre wurden in Gruppen eingeteilt, um dann am Nachmittag in den Krankenhäusern, Alten- u. Pflegeheimen den Patienten und Bewohnern ein Ständchen zu spielen. Wir Beilsteiner durften ins Pflegeheim der Arbeiter-Wohlfahrt. Die Menschen haben sich sehr über unseren Dienst gefreut und luden uns ein öfters zu kommen.

Nach einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen mussten wir auch schon weiter zu verschiedenen Proben in die s.Oliver Arena.

In der s.Oliver Arena fanden die Hauptveranstaltungen, Proben und Essen statt. Um 19.30 Uhr wurde das Fest offiziell mit einem Gottesdienst eröffnet.

Der nächste Tag begann für uns Bläser schon früh. Wir trafen uns um 9 Uhr in der s.Oliver Arena zur Probe.

Nach dem Mittagessen gegen 13 Uhr wurden alle Bläserinnen und Bläser mit Sonderbussen in die Innenstadt zur Residenz gefahren. Dort musizierten wir in 4 Gruppen an unterschiedlichen Orten im Hofgarten der Residenz. Anschließend trafen wir uns als Gesamtchor am Frankoniabrunnen vor der Residenz um gemeinsam zu Blasen.



Zwischen 15.30 Uhr und 18 Uhr hatten wir freie Zeit, so dass nun Raum für ein Eis oder Ähnliches war.

Der Samstagabend brachte ein besonderes Erlebnis. Wir als Gesamtgruppe musizierten gemeinsam mit Richard Roblee und seiner Very little big Band. Jeder der 3 Bandmitglieder studierte mit uns Stücke ein, die wir anschließend zum Besten gaben. Im zweiten Teil des Abends durften wir uns zurücklehnen und den begeisternden Klängen der Very little Big Band lauschen. Mit viel Applaus endete der Abend gegen 22.30 Uhr.

Am nächsten Morgen begann der Tag der Bläserinnen und Bläser wieder früh um 9 Uhr mit der Probe für den Abschlussgottesdienst.

Am Abschlussgottesdienst gab dann jeder nochmals sein Bestes, so dass dieser zu einem tollen musikalischen Erlebnis wurde.

Das Bundesposaunenfest 2015 endete mit einem gemeinsamen Mittagessen in der s.Oliver Arena.

Wir danken allen Verantwortlichen für eine sehr guten Organisation und ein schönes Wochenende in Würzburg.



Jürgen Schieber

KU-Freizeit in Sternenfels

Vom 17. bis 19. April waren die KU-Jahrgänge der Bezirke Happenbach, Heilbronn und Beilstein zur Freizeit in Sternenfels. Unser Thema war das Apostolische Glaubensbekenntnis. In den Themeneinheiten formulierten die elf KULer einzelne Abschnitte aus dem Glaubensbekenntnis neu und hatten dabei auch Raum ihre Fragen und Zweifel zu formulieren. Im gemeinsamen Gottesdienst am Sonntag hatte dann jeder ein eigenes Glaubensbekenntnis formuliert und so konnte man lesen, was anderen an ihrem Glauben wichtig ist. Es war ein wertvoller Austausch und ein echter Mitmachgottesdienst.

Mitmachen war ohnehin grundsätzlich bei der Freizeit gefordert: beim Kochen und Abspülen, bei den Spielen und Abendandachten – und vor allem auch beim Ausflug am Samstagnachmittag in den Kletterpark. Dort standen einige Teamübungen auf dem Programm, und wir merkten, dass es gar nicht so einfach ist, etwas gemeinsam in die Praxis umzusetzen. So war auch die Höhe im Kletterpark für manchen eine echte Herausforderung; von unten sieht alles viel einfacher aus.



Doch die Gruppe ist zusammengewachsen und man ermutigte sich gegenseitig. Es war schön, das unter den Teenies beobachten zu können, und so mancher ist um einige ermutigende Erfahrungen reicher nach Hause gefahren.

Andrea Meier-Pankonin
(Jugendreferentin, Heilbronn)

Eindrücke vom Kirchentag

... Gräbele gesucht ...

Wochenlang hörten oder lasen wir immer wieder diesen Aufruf, Gastgeber für Kirchentagsgäste zu werden. Aber erst gegen Ende dieser Aufrufaktion fühlten wir uns beide unabhängig voneinander am gleichen Tag davon angesprochen. Ein Anruf bei den Organisatoren ergab, dass wir trotz einer fehlenden S-Bahnanbindung in Frage kommen könnten, wenn wir einen Fahrdienst von und zur S-Bahn nach Marbach übernehmen würden für unsere Gäste.



Die nächste Frage, ob wir auch ausländische Gäste nehmen würden, bejahten wir mit dem Zusatz, lediglich englisch und ein paar wenige Brocken litauisch zu können.

Groß war das Erstaunen, als wir knapp 2 Wochen später einen Infobrief mit der Anschrift unserer vier Gäste bekamen. Aus Tatarstan! Aus wo nochmal? Beide mussten wir erst mal unsere geographischen Kenntnisse auf Vordermann bringen und nachschauen, wo das liegt. 800 km östlich von Moskau ... aha ...

Wir nahmen per Email Kontakt mit unseren „Tataren“ (die sich später als Russen entpuppten) auf und hofften inständig, dass sie Englisch oder Deutsch verstehen. Die Rückantwort war ein Kauderwelsch von deutschen Wörtern aneinander gereiht, dass wir schnell begriffen, hier kann uns nur einer helfen: Sven Kobsar, (unser junger Missionar, der die letzten zwei Jahre in seinen Bibelschulzeiten jeweils im Frühjahr bei uns gewohnt hat) ist Russland-Deutscher und des Russischen mächtig. Wir baten ihn, mit unseren Gästen Kontakt aufzunehmen und alle Fragen über die anstehende Zeit zu klären. Das klappte super. Sven schrieb mit ihnen und übersetzte uns alles und wir konnten den sieben Tagen mit mehr Gelassenheit entgegensehen.

Als wir unsere Gäste am Flughafen abholten, konnten wir erleichtert feststellen, dass zumindest eine Dame – Galina - Deutsch verstehen und sprechen konnte. Sie wurde in der folgenden Zeit für uns alle die Person, die am meisten gebraucht wurde, denn sie musste alles übersetzen: „Galina, was hat Yuri gemeint? Galina, kannst Du mal Helena sagen, dass ..?“

Auch beim gemeinsamen Borschtsch Kochen in unserer Küche musste sie ran: „Galina, was für ein Gewürz will Yuri ..?“

Alles in allem war es eine interessante und lehrreiche, aber auch ein klein wenig anstrengende Zeit. Allerdings war uns das vorher schon klar, dass wenn man Gäste aus dem Ausland aufnimmt, man flexibel und offen für andere Gepflogenheiten und Gewohnheiten (kulturell bedingt) sein sollte. Aber das war es uns wert! So unser Fazit: gerne mal wieder

PS. Unsere Gäste erwarten einen Gegenbesuch von uns in Tatarstan spätestens in 2 Jahren ... na dann!

Doris und Michael Rode

... damit wir klug werden!

Mit diesem Hintergedanken sind wir beide (mein Vater und ich) also am Fronleichnam schon ziemlich früh nach Stuttgart losgezogen, um rechtzeitig zur Bibelarbeit von Finanzminister Schäuble in der Liederhalle zu sein.

Obwohl mein politisches Interesse jetzt nicht so der Burner ist, fand ich die Bibelarbeit doch sehr lohnend. Das Thema lautete (nach Lukas 16): „Klug handeln mit dem Mammon?“, was so viel heißt wie „Klug handeln mit dem Geld“ – wobei das Wort Mammon auch für Besitz/Eigentum verwendet werden kann. Ein Satz, den sich z.B. auch die griechische Regierung zu Herzen hätte nehmen können, wie Schäuble immer mal wieder andeutete.

Wer Lukas 16 kennt und schon einmal gelesen hat, weiß sicher, dass dieses Kapitel doch ein wenig fremdlich im Zusammenhang mit unserer Definition von gutem Umgang mit Geld wirkt. So Schäuble: „Was soll uns dies Gleichnis sagen? Zunächst ist es gewiss nicht empfehlenswert, so zu handeln wie der Verwalter. Ein rechtes Rätsel ist dieser Text. Da wünscht man sich fast, des Griechischen ausreichend mächtig zu sein, um zum Urtext gehen und Luther selbst überprüfen zu können.“

Bevor ich mich jetzt allerdings in der Rückspiegung der Bibelarbeit verliere, zitiere ich hier lieber schnell noch das von ihm gesprochene Fazit: „Klug mit dem Mammon/Geld sein, bedeutet also am Ende mehr. Es heißt auch zu wissen, was Mittel und was Zweck ist, zu wissen – um es mit Dietrich Bonhoeffer zu sagen – was Letztes und was Vorletztes ist. Nur wenn wir so auf Gott selbst ausgerichtet sind, können wir uns darauf verlassen, dass auch unsere finanzielle Klugheit immer wieder in die richtigen Bahnen gelenkt wird“. Wer den kompletten Vortrag noch lesen möchte, kann dies gerne auf der offiziellen Seite des Bundesfinanzministeriums machen.

Im Großen und Ganzen fand ich persönlich den Kirchentag sehr gelungen. Was mich auch sehr überrascht hat, war die riesige Vielfalt der Programmpunkte. Diese reichten nämlich von den wie schon erwähnten Bibelarbeiten, Politikerbesuchen, Bandauftritte, Kinder- und Jugendprogrammen bis hin zu den Doktorarbeit-deluxe-Reden über z.B. synthetische Biologie (die ich im Übrigen trotzdem interessant fand).

Allerdings muss ich sagen, dass in diesem Fall weniger doch mehr gewesen wäre. Denn der Spruch „Die Qual der Wahl“ stand noch nie höher im Raum. Und wenn man sich dann einmal für etwas entschieden hatte, musste man schnell handeln, denn bei manchen Programmen konnte es schon mal passieren, dass sie schon eine halbe Stunde vor Beginn überfüllt waren. Dies war aber auch bei der täglichen Besucherzahl kein großes Wunder, wobei man dann ja sagen kann dass es trotzdem gut ist dass es so viele Programmpunkte gibt.

Für mich bleibt zu sagen: Der Kirchentag ist eine super Veranstaltung, die die Protestantische Kirche mit vielen Aspekten zusammenschweißt und zeigt, dass wir uns auch mit ganz aktuellen Themen und der Politik auseinander setzen können. Und für jeden, der dieses Jahr nicht dabei war, kann ich sagen: Hier ist für jeden was dabei.



damit wir klug werden

(Psalm 90,12)

Adrian Rode

Lego-City, die erste.....



Am Donnerstag, den 25.06.15 startete in unserer Kirche für Kids im Alter von 6-12 Jahren das Bauprojekt Legostadt.

Am ersten Baunachmittag wurden verschiedene „Musterhäuser“ in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden nachgebaut, um die Teilnehmer in die Technik einzuweisen.

Unter der fachkundigen Anleitung von Andreas „Hägar“ Heeß - der auch eine

strenge Bauabnahme vornahm - machten sich ca. 30 eifrige Häuslesbauer ans Werk. Schon am ersten Nachmittag entstand eine moderne und schicke Wohnsiedlung, die sich sehen lassen konnte.

An den weiteren Nachmittagen konnten dann das eigene Traumhaus verwirklicht und verschiedene Projekte in Angriff genommen werden, so z.B. das Fußballstadion, der Flughafen, Bahnhof, den Zoo, Ponyhof und, und, und.

Umrahmt wurden die Bautage von einem bunten Programm. An jedem Nachmittag gab es eine fortlaufende Bibelgeschichte über Elia und König Ahab, fetzige Bewegungslieder und ein Puppenstück mit drei ausgeschlafenen Schafen und einem verpeilten Moderator.

Um neue Kraft zu tanken, gab es im Jugendhaus nebenan einen liebevoll hergerichteten Imbiss und für verwaiste Eltern (die nicht mit bauen durften ☺) ein Elterncafé zum gemütlichen Verweilen.

Am Sonntag wurde im Rahmen eines Fest-Gottesdienstes die „LEGO-CITY“ feierlich eingeweiht und es konnte (diesmal auch die Eltern – freu) nach Herzenslust gespielt werden. Viel Spielen macht bekanntlich hungrig. Deshalb gab ´s beim anschließenden Mittagessen für alle leckere Hotdogs und Getränke.

Nach 4 erfüllten und erlebnisreichen Tagen mussten die Mitarbeiter schweren Herzens alle Legobauwerke zerlegen und akribisch sortieren. Aber selbst bei dieser Arbeit hatten alle riesigen Spaß.

In der Nachbesprechung waren sich alle einig, dass dieses Projekt auf jeden Fall wiederholt werden sollte. **Lego-City, die zweite.....**



Signý Schlipf

Tagung der Süddeutschen Jährlichen Konferenz in Fürth und Heilbronn „Bitte folgen!“



„Bitte folgen!“ - das war das Konferenzthema der Süddeutschen Jährlichen Konferenz in diesem Jahr.

Sie tagte vom 17.-21.06 in Fürth und zum Gemeindegtag in Heilbronn. Bitte folgen, damit ist keineswegs der schwäbische Ausspruch an seine Kinder gemeint: „bitte folgt“, also „seid artig“, sondern es ging um die Nachfolge von uns Christen. Und ich habe in diesem Thema unsere Gemeinde und unsere Themen vom Bezirksvorstand wiedergefunden und wertvolle Impulse erhalten. Es ging in den Gottesdiensten, Bibelarbeiten und Impulsen darum, wie

wir Menschen im 21.Jahrhundert mit dem Evangelium erreichen.

Besonders angesprochen hat mich unter anderem der geistige Impuls unseres neuen Superintendenten Markus Jung am Sonntagnachmittag, der für mich vieles der Konferenz-Diskussionen zusammenfassend auf den Punkt brachte: er berichtete unter anderem von der Chaostheorie des Glaubens. Bevor man evangelistisch tätig werden sollte, sollte man evangelistisch leben, d.h. Leben mitten unter den Menschen. Ein weiteres Stichwort in seiner Ansprache war Wachstum. Neigen wir nicht alle dazu Wachstum in unserer Gemeinde immer in Zahlen zu messen. Wie viele Glieder lassen sich aufnehmen, wie viele Menschen kommen in den Gottesdiensten?.... Aber geht es beim Wachstum nicht in allererster Linie um unser eigenes Wachstum. Die kleine Welt in der ich lebe wird sich verändern, weil ich mich in meiner Ausrichtung auf Gott immer wieder verändern lasse, dadurch können auch die Menschen in meinem Umfeld nicht so bleiben wie sie sind.

Diese Gedanken wurden mir sehr wertvoll und ich wünsche mir, dass ich sie umsetzen und erleben kann, wie sich durch mein Verändern die EmK Beilstein und die Menschen die hier im Bottwartal leben verändern.



Markus Jung ist neuer Superintendent des Nürnberger Distrikts und meint: „Bevor man evangelistisch tätig werden sollte, sollte man evangelistisch leben.“

Und ich freue mich auf ein weiteres Konferenzjahr mit euch als Gemeinde und Pastor Ingo Blickle, der auch für dieses Jahr wieder eine Dienstuweisung auf unseren Bezirk ausgesprochen bekommen hat. Ihm und seiner Familie wünsche ich dafür Gottes reichen Segen.

Wie auch die letzten Jahre habe ich versucht die wichtigsten Entscheidungen und Beschlüsse zusammenzufassen und in einem ausführlichen Bericht geschrieben. Ich lade ein ihn zu lesen, entweder an der Infowand in der Kirche oder zu einem persönlichen Exemplar, welches ich gerne zuschicke. Auf eine Sache möchte ich aber noch alle Leser hinweisen: Wir hatten im letzten Jahr die Gehaltserhöhung der Pastorengelälter beschlossen und diese umgesetzt, was

sich auf unsere Umlage mit ca. 2% ausgewirkt hat. Die Erhöhung wurde auf 4 Jahre hinweg beschlossen, so dass auch in diesem Jahr eine Umlageerhöhung folgen wird. **Vielen Dank an alle Spender/innen für die Beitragserhöhungen die ihr mitgetragen habt und hoffentlich auch weiter mittragen werdet.** Und ich möchte euch auch in diesem Jahr einladen, zu prüfen ob ihr die Freiheit habt eure Beiträge anzupassen. Wenn jede/r mitmacht ist es der Verzicht auf eine Tasse Kaffee im Restaurant jeden Monat.... Gott segne euch für eure Gaben!



© Stephanie Hofschlaeger / pixello.de

Wir sind ja am Beginn eines Konferenzjahrs (2015-2019) und nicht nur auf der SJK wurden alle Ausschüsse neu gewählt, sondern auch wir als Bezirkskonferenz werden uns Neukonstituieren. Ich bin gespannt auf die Veränderungen und freue mich darauf. Mit Jürgen Eisele haben wir schon einen Bezirksleitenden gefunden (auch „Innenminister“ genannt – mein Amt wird auch „Außenminister“ genannt) und wir haben schon von einigen die Bereitschaft gehört wieder oder neu mitarbeiten zu wollen. Vielleicht auch Sie oder Du und wir

vom Vorschlagsausschuss haben bisher nur vergessen zu fragen? Dann kommen Sie /komm du einfach auf uns zu, wir freuen uns.

Sorgen bereitet mir nach wie vor die unbesetzte Stelle des Kassenführers und ich wünsche mir das Vertrauen nicht zu verlieren, dass Gott der richtigen Person den Ruf zeigt.

Schließen möchte ich mit einem Satz den Wolfgang Rieker bei seiner Verabschiedung als Superintendent gesagt hat:
„Glaube senfkorn groß versetzt den Berg ins Meer, denkt dran was er machen könnte, wenn er ein Kürbis wär.“



Sonja Lorenz

Mehr Eindrücke und Bilder gibt es auch im Internet unter: www.emk-sjk.de

August

Sonntag,	02.08.	10.00 Verbundgottesdienst in Happenbach (V. Markowis)
Sonntag,	09.08.	10.00 Verbundgottesdienst in Beilstein (J. Unold)
Sonntag,	16.08.	10.00 Verbundgottesdienst in Happenbach (I. Blickle)
Freitag,	21.08.	18.00 Sommerhocketse in Beilstein
Sonntag,	23.08.	10.00 Verbundgottesdienst in Beilstein (S. Kobsar)
Sonntag,	30.08.	10.00 Bezirksgottesdienst in Großbottwar (I. Blickle)

September

Sonntag,	06.09.	13.30 Bezirksgottesdienst zur Goldenen Hochzeit von Kurt und Elsbeth Geiger in Beilstein
Sonntag,	13.09.	10.00 Bezirksgottesdienste in Beilstein (I. Blickle) - mit Abendmahl
Montag,	14.09.	9.00 Lauftreff
Dienstag,	15.09.	9.30 MINI-Club 15.30 Bibelgespräch 17.30 Teenykreis
Donnerstag,	17.09.	16.00 Jungschar
Freitag,	18.09.	17.30 Jugendtreff 19.45 Posaunenchor
Sonntag,	20.09.	10.00 Gottesdienste in Beilstein (N. N.)* und Großbottwar (I. Blickle)
Montag,	21.09.	9.00 Lauftreff
Dienstag,	22.09.	9.30 MINI-Club 15.30 Bibelgespräch 17.30 Teenykreis
Donnerstag,	24.09.	16.00 Jungschar
Freitag,	25.09.	17.30 Jugendtreff 19.45 Posaunenchor
Sonntag,	27.09.	10.00 Gottesdienste in Beilstein (I. Blickle) und Großbottwar (N. N.)*
Montag,	28.09.	9.00 Lauftreff
Dienstag,	29.09.	9.30 MINI-Club 15.30 Bibelgespräch 17.30 Teenykreis

* Zusagen standen bei Drucklegung noch nicht fest

Sommerhocketse vor dem Jugendhaus



Auch in diesem Jahr gibt es für alle *Heimurlauber* wieder die Möglichkeit es für den Sommer direkt in die zu holen.

Bereits zum dritten Mal findet am **21. August** die **Sommerhocketse** vor dem Gemeindejugendhaus statt. Gegen 18.00 Uhr geht's los.

Für Getränke, Salate und alles andere wird gesorgt sein – es sind lediglich die persönlichen Grillsachen mitzubringen.

Bei schönem Wetter werden wir vor dem Jugendhaus „hocken“ – bei Regen findet das Ganze drinnen statt.

Apfel und Mostfest im Oktober

Von langer Hand geplant, um das bestmögliche zu erreichen ist unser Apfel- und Mostfest: **am 24. und 25. Oktober** soll es eine gemütliche Hocketse mit selbstgemachtem Saft und Most geben.

Dazu wird es ein zünftiges Vesper geben, so dass für das leibliche Wohl bestens gesorgt sein wird. Aber nicht nur der Leib, sondern auch die Seele soll an diesem Wochenende

auftanken können: so feiert die Gemeinde



Got
wäh
Wäh
unse
mit
Gott
Weit
(Sei

In d
Past
Jug
Die
Stef

Beilstein in diesem Jahr den **Erntedankgottesdienst** im Rahmen des Apfel- und Mostfestes. Mit hoffentlich vielen interessierten Besuchern.

ANSPRECHPARTNER:

Pastor Ingo Blickle
Gartenstraße 9, 71717 Beilstein
Telefon: (07062) 3222
Mobil: 0162-9735302
E-Mail: ingo.blickle@emk.de

GEMEINDEZENTREN:

Christuskirche Beilstein
Gartenstraße 9
Tel.: (07062) 3222

Friedenskirche Großbottwar

Matern-Feuerbacher-Str. 20
Tel.: (07062) 3222

Homepage:

www.emk.de/beilstein

**GOTTESDIENSTE:****Beilstein**

So 10.00 Uhr
Mit gemeinsamem Gottesdienstbeginn für Kinder & Erwachsene. Danach gehen die Kinder in den Kindergottesdienst, der bei uns „Abenteuerland“ heißt.
Mit Kirchkaffee im Anschluss an den Gottesdienst.

Großbottwar

So 10.00 Uhr

GEMEINDEGRUPPEN IN BEILSTEIN:**Montag**

09.00 Lauftreff

Dienstag

09.30 Uhr Mini-Club (Eltern-Kind-Kreis)
15.30 Uhr Bibelgespräch
(außer 1. Di im Monat)
17.30 Uhr Teeniekreis im Gemeinde-
 jugendhaus

Donnerstag

16.00 Uhr Jungschar

Freitag

17.30 Jugendtreff im Gemeinde-
 jugendhaus
19.45 Uhr Bezirksposaunenchor

Hauskreise

Bitte sprechen Sie Pastor Blickle bei Interesse an.

Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-
methodistischen Kirche, Bezirk Beilstein,
Gartenstraße 9, 71717 Beilstein.
Konto-Nr.: 3 694 860 | BLZ: 620 500 00 |
KSK Heilbronn

IBAN: DE4362050000003694860
BIC: HEISDE66XXX

V.i.S.d.P.: Ingo Blickle

Fotos: Privat (soweit nicht anders vermerkt)

Druck: Druckerei Speh GmbH
Anregungen, Rückmeldungen, Ideen und
Artikel bitte an Ingo Blickle